

Der islamische Religionsunterricht in Österreich: Zahlen, Fakten und Trends



Die historisch-rechtlichen Hintergründe für die Anerkennung des Islam als eine offiziell anerkannte Religionsgemeinschaft gehen in das 19. Jahrhundert zurück. Ermächtigt durch den Berliner Kongress 1878, okkupierte das damalige Österreichische Kaiserreich Bosnien und Herzegowina. Mit diesem Schritt wurden auf einen Schlag etwa 600.000 muslimische Bosnier unter christliche Herrschaft gestellt. Herrschaft bedeutete jedoch in diesem Falle, dass die muslimischen Bosnier ihre inneren Angelegenheiten selbst regeln durften, denn 1874 wurde die Islamische Religion als eine offizielle Religionsgemeinschaft anerkannt. In diesem rechtlichen Rahmen wurde den bosnischen Muslimen Schutz von Tradition, Religion sowie der Person und des Besitztums garantiert. Im Jahre 1912 erfuhr das Gesetz eine Erneuerung und Erweiterung dahingehend, dass der Öffentlichkeitscharakter unterstrichen wurde. Die Muslime durften ihre Religion öffentlich ausüben, ihre inneren Angelegenheiten selbst regeln, und Lehranstalten für den islamischen Religionsunterricht gründen. Im Jahre 1979 wurde speziell, was die Bildung angeht, ein Bescheid vom Bundesministerium für Unterricht und Kultur erlassen, in dem der Islam als eine Religionsgemeinschaft mit öffentlich-rechtlichem Körperschaftsstatus anerkannt wurde. Im gleichen Jahr erfolgte die Gründung der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich. Sie fungiert als Dachorganisation und ist eine Körperschaft mit öffentlichem Status, die sich für die Belange der Muslime einsetzt, unter anderem auch für die religiöse Unterweisung der muslimischen Schüler. Drei Jahre nach der Gründung der Glaubensgemeinschaft wurde der erste islamische Religionsunterricht im Schuljahr 1982/83 in Österreich abgehalten.

Die erste statistische Erfassung der muslimischen Bevölkerung erfolgte im Jahre 1971. In Gesamtösterreich wurden 22.267 Muslime gezählt. Diese Zahl erfuhr in den folgenden Jahren einen stetigen Zuwachs, so dass nach der letzten Volkszählung 2001 die Zahl der Muslime mit 338.988 angegeben wird, was über vier Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. In Abhängigkeit dazu ist auch die Zahl der muslimischen Schülerinnen und Schüler in einem stetigen Aufwärtstrend begriffen. Nach der Darstellung des Schulamtes der Islamischen Glaubensgemeinschaft besuchen im Schuljahr 2010/11 57.000 Schülerinnen und Schüler den islamischen Religionsunterricht. Diese werden von 430 Lehrern in knapp 2.000 Standorten in ihren Glaubensgrundlagen unterwiesen.

Betrachtet man den statistischen Zuwachstrend der Bevölkerung, so ist damit zu rechnen, dass noch einige Zeit mit einem positiven Zuwachs der muslimischen Bevölkerung zu rechnen ist. In Abhängigkeit dazu ist auch der Anteil der muslimischen Schüler, die in den Genuss der islamisch-religiösen Unterweisung kommen wollen, im Zuwachs begriffen. Hier stellt sich zum Schluss die Frage, ob die Ausbildung der islamischen Religionslehrer, die bislang nur an einem Standort stattfand, dem wachsenden Bedarf an zukünftigen ReligionslehrerInnen wird nachkommen können. Das neue Masterstudium in Innsbruck ist zur Deckung dieses Bedarfs dringend erforderlich.

(Text: Halid Akpınar M.A., Universität Wien)